

DIE STUNDE

DER LAIEN



P. Tomás Morales, S.J.

■ Betrachtung über den Rosenkranz vom Diener Gottes P. Tomás Morales SJ

■ Wie viele Männer und Frauen der Kirche so hat auch der Diener Gottes P. Tomás Morales SJ im Rosenkranz eine wunderbare Schule entdeckt, in der gerade die Menschen unserer Tage wieder beten und das Antlitz Christi betrachten lernen. Seine tiefe Liebe zu Maria als Mutter Gottes und Mutter der Menschen sowie zum Rosenkranzgebet kommt in einer Betrachtung zum Ausdruck, die er im Oktober 1992 in Avila auf einem Einkehrtag für die Mitglieder seines Säkularinstituts *Cruzadas de Santa María* und der Jugendbewegung *Milicia de Santa María* gehalten hat. Auszüge aus dieser Betrachtung möchten wir hier wiedergeben als Anreiz und Einladung an alle, im „Jahr des Rosenkranzes“ dieses schöne Gebet der Kirche neu zu entdecken.

„Was ist der Rosenkranz, und was ist er nicht? Er ist keine leere Gewohnheit, nicht einfach ein frommer Brauch und auch kein hastiges Herunterleiern von bestimmten Gebeten. Vielmehr ist der Rosenkranz ein Gebet der ganzen Kirche, die sich in ihrer Betrachtung mit Maria vereint. Beim Beten des Rosenkranzes betrachten wir als lebendige Glieder der Gemeinschaft der Getauften mit der ganzen Kirche die Geheimnisse des Lebens Jesu mit den Augen und mehr noch mit dem Herzen der Gottesmutter. Nicht Maria ist also der Mittelpunkt des Rosenkranzes, sondern Christus, und deswegen hilft er uns, Ihn zum Zentrum unseres Lebens zu machen. [...]

Der Rosenkranz ist ein betrachtendes und ein christologisches Gebet, das uns begreifen lässt, dass Christus nicht nur vor zweitausend Jahren in Israel gelebt hat, sondern dass Er aus Liebe zu uns hier und jetzt die Geheimnisse Seines Lebens in jedem einzelnen von uns erneuert [...]: Seine Menschwerdung, Sein Leben, Sein Leiden und Sterben, Seine Auferstehung und Seine Himmelfahrt. Bei der Betrachtung des ewigen Wortes, das Fleisch geworden ist, werde ich ruhig, still und innerlich so erfüllt, dass ich nicht anders kann, als diese Fülle auch auf andere auszustrahlen. Der Rosenkranz ist das Gebet des Evangeliums par excellence. Es gibt keine bessere Art zu beten, als das Evangelium mit den Augen, den Ohren, dem betrachtenden Blick und vor allem dem Herzen der Gottesmutter zu meditieren. Der Rosenkranz lehrt mich, nicht mehr allein zu leben, sondern mit Maria, die Christus am vollkommensten betrachtet und Ihn am meisten geliebt hat. Ihre Liebe zu Gott



steckt auch mich an. Ohne es zu beabsichtigen, lasse ich mich faszinieren und entbrenne in Liebe zu Christus, der mein großer Bruder, mein Freund, mein Bräutigam, mein Vater und meine Mutter zugleich ist. An Seiner Seite nehme ich Sein Beispiel immer mehr in mich auf, das mich erzieht und verwandelt. Indem ich den Rosenkranz bete, werde ich immer mehr zu Seinem Jünger. [...]

Der Rosenkranz ist ein betrachtendes Gebet, auch wenn er durch die Ave Maria und die Vater Unser, aus denen er zusammengesetzt ist, die äußere Struktur eines Bittgebetes erhält. Die Grundstruktur des Bittgebets geht jedoch sehr bald über in das Gebet der Sammlung, dann in das Gebet der Ruhe, und schließlich in das Gebet der Vereinigung. Es sind die Gebetsstufen, von denen die heilige Teresa von Avila spricht: Wir beginnen mit dem Gebet der Sammlung, bei dem wir die Augen, die Ohren und die Zunge ebenso zum Schweigen bringen wie die Vorstellungskraft und die Gefühle, um auf die Personen der jeweiligen Betrachtungsszene zu schauen, zu hören, was sie sprechen und zu sehen, was sie tun. Nach einer Weile wird uns dieses Gebet der Sammlung fast unmerklich zum Gebet der Ruhe führen. Unsere Seele wird ruhig und still, als wäre sie an einem anderen Ort als hier in der Großstadt mit ihrem Lärm, mit der inneren Unruhe, die der äußere Lärm auf uns überträgt. Nach dem Gebet der Sammlung erleichtert der gleichmäßige Rhythmus der Ave Maria das Gebet der Ruhe, bis wir schließlich innerlich verwandelt, mit Jesus vereint sind, weil uns Seine göttlichen Strahlen in eine Wolke einhüllen wie einst die Jünger bei der Verklärung Christi. Der

Hintergrundrhythmus der ruhig wiederholten Ave Maria gleicht den Wellen des Meeres, die uns zu den Höhen der Kontemplation emporheben. Der Rosenkranz ist deshalb wie ein Kompass. Er hilft uns, trotz all unserer Gefühlsschwankungen auf dem richtigen Weg zu bleiben.

Beim Beten des Rosenkranzes gibt es jedoch bestimmte Feinde, vor denen man sich hüten muss. Der erste Feind ist die Hast. Wenn man mit einer großen Reisegruppe Museen oder Kunstsammlungen besichtigt und vom Führer ständig weitergescheucht wird, weil er es eilig hat, dann kann man die einzelnen Bilder überhaupt nicht richtig betrachten. Dasselbe ist beim Rosenkranz der Fall, wenn man ihn bis zur letzten Minute aufschiebt, ihn zerstreut und ohne innere Ruhe betet, und nur darauf bedacht ist, so bald wie möglich fertig zu sein. Seinem Wesen nach braucht das Rosenkranzgebet einen ruhigen und nachdenklichen Rhythmus, der im Betenden die Betrachtung der Geheimnisse des Lebens Jesu fördert, die man am besten mit dem Herzen Derjenigen betrachtet, die dem Herrn am nächsten war.

Das zweite Hindernis, der zweite Feind ist die Routine. Es ist naheliegend, dass die Wiederholung leicht zu Monotonie und Zerstreung führen kann, aber deswegen sollte man das Rosenkranzgebet noch lange nicht aufgeben. Die Psychologen wissen, dass die Repetition an sich, selbst wenn sie mit einer gewissen Zerstreung einhergeht, zu einer inneren Sammlung führt, die einem hilft, abzuschalten und wieder neue Gedanken fassen zu können. Das einzig Gefährliche an dieser Art von Wiederholung ist, dass sie uns manchmal zu halb unbewussten Gedankenflügen führt, die unserer selbstbezogenen und trägen Phantasie entspringen. Diese gilt es mit unserer Liebe zu überwinden. Wenn man darauf achtet, führt die Wiederholung einer Handlung zu ihrer Vertiefung. Der Kuss, den ein Kind der Mutter jeden Abend vor dem Schlafengehen auf die Wange drückt, wird zu einer leeren Gewohnheit, wenn ihn das Kind nicht mit Liebe gibt. Die Routine ist wie ein Wurm, wie ein Virus, der sich einschleicht. Dagegen gibt es jedoch einen Impfstoff: meine Liebe, die ich diesem Schädling bewusst entgegenhalte. Wenn man einmal etwas zu schätzen gelernt hat, dann lässt man sich alles Mögliche einfallen, um die Freude des Anfangs aufrecht zu erhalten und das immer neu zu entdecken, was man bereits entdeckt hat.

[...] Gegrüßet seist Du Maria, Rosenkranzkönigin! Du Siegerin über alles Böse, bitte für uns! Rette die Welt! Erbarme Dich aller Menschen, erbarme Dich unserer Jugend, erbarme Dich meiner!"

■ Auf seine Fürsprache...

■ „Ich bin Gott unendlich dankbar für die Gnade, die er mir durch den Diener Gottes P. Tomás Morales geschenkt hat: Er hat mir Kraft und Zuversicht gegeben bei einer schweren Operation, die sehr gut verlaufen ist und durch die ich nun geheilt bin.“ (José María Penalva, Alicante, Spanien; April 2003)

■ „Ich war ein schwerer Kettenraucher, bis ich meine Gesundheit dadurch ernsthaft gefährdet habe. Trotz mehrerer Versuche waren alle Entziehungskuren erfolglos. Da habe ich Gott durch P. Morales um Hilfe angefleht, und auf seine Fürsprache hin konnte ich das Rauchen endlich aufgeben.“ (Juan Luis Hernández, Madrid; April 2003)

■ „Ich möchte Ihnen eine Gnade mitteilen, die ich auf die Fürsprache von P. Morales erhalten habe: Bei einer akademischen Abschlussprüfung bin ich mehrmals durchgefallen, sodass ich in meiner Verzweiflung schon aufgeben wollte, weil es mir aussichtslos schien. Da habe ich die Sache durch P. Morales dem Herrn anvertraut - und zu meiner großen Freude habe ich diesmal die Prüfung bestanden! So bitte ich P. Morales nun weiterhin in allen meinen Anliegen um seine Fürsprache.“ (Clara Isabel Muñoz, Valladolid, Spanien; Januar 2003)

■ „Ich möchte P. Morales danken für seine Fürsprache vor Gott für eine Freundin, die ich ihm im Gebet anvertraut habe: Diese Freundin leidet unter schweren Depressionen, und ich habe ihn um die Gnade gebeten, dass sie durchhält und möglichst bald wieder gesund wird. Seit ich sie seiner Fürsprache anvertraue, hat sie viel Licht bekommen, um aus ihrer Depression herauszufinden und vor allem den festen Willen, herauszukommen. Vor kurzem habe ich ihn auch darum gebeten, Gott möge ihren Glauben stärken, damit sie ihm begegnen kann. Als sie dann bei der großen Heiligsprechung der fünf neuen spanischen Heiligen in Madrid war, konnte ich gar nicht glauben, was sie

da erzählte. Sie war innerlich wie verwandelt: Sie hatte wieder einen Sinn in ihrem Leben gefunden. Ich weiß, dass an diesem Wunder die neuen Heiligen und die beeindruckende Persönlichkeit des Papstes auf dem großen Treffen in *Cuatro Vientos* nicht ganz unbeteiligt waren, aber ich bin mir sicher, dass P. Morales gemeinsam mit ihnen dieses Wunder von Gott erbeten hat. Ich bin deshalb unendlich dankbar - an erster Stelle für die Güte und Allmacht Gottes, aber auch für P. Morales und dafür, dass ich ihn kennen lernen durfte. Natürlich möchte ich mich auch bei den Institutionen bedanken, die er gegründet hat, den Cruzadas und der Milicia de Santa María, denn durch sie bin ich mit ihm in Berührung gekommen." (Victoria, S.M.J.T., Madrid; Mai 2003)

■ „An einem Sonntag nach dem Gottesdienst habe ich in der Kirche Ihr Faltblatt über P. Tomás Morales ausliegen sehen. Ich habe es mit nach Hause genommen und mit großem Interesse durchgelesen. Mir ging es damals körperlich und psychisch sehr schlecht wegen meiner Arbeit. Schon seit Jahren hatte ich unmenschliche Arbeitszeiten und -bedingungen, sodass ich am Ende meiner Kräfte war. Angeregt durch das Faltblatt, habe ich in diesem Anliegen P. Morales um seine Fürsprache gebeten. Und tatsächlich hat sich mein Problem schon nach kurzer Zeit auf ganz wunderbare Weise gelöst: Das Unternehmen hat mir erlaubt, in Frührente zu gehen, obwohl das dem Vertrag nach für meine Arbeitsstelle unzulässig war. Dennoch ist das Wunder geschehen... Ich werde P. Morales dafür auf ewig dankbar bleiben." (Eladio García de L., Madrid; November 2002)

■ „Meine Tochter hat ihr Staatsexamen gut bestanden, aber danach wussten wir nicht, wo sie eine Stelle für das Referendariat bekommen würde. Ich habe P. Morales um seine Fürsprache gebeten, damit sie in unserer Nähe bleibt. Wie groß war unsere Freude, als wir erfahren haben, dass sie eine Stelle in unserer Heimatstadt Madrid erhält. Nach dem Referendariat musste sie sich dann um eine endgültige Arbeitsstelle bewerben, und wieder habe ich eine Novene zu P. Morales gebetet, denn diesmal schien es fast aussichtslos, dass sie in Madrid bleiben könnte. Wider

alles Erwarten ist dieser glückliche Fall aber dennoch eingetreten, und so hat unsere Tochter nun dank der Fürsprache von P. Morales eine Stelle in Madrid. Ich werde weiterhin um seine Fürsprache beten, damit er uns auch in Zukunft so wunderbar hilft." (Victoria de la Cruz, Madrid; Dezember 2002)

■ Ferner bedanken sich für Gebetserhörungen auf die Fürsprache des Dieners Gottes P. Tomás Morales und schicken Spenden für seinen Seligsprechungsprozess:
Jesús Benito de Valle y Galindo (Cáceres, Spanien) - J. M. Sanz Pastor (Madrid) - Julio Domingo Castaño Iglesias (Burgos, Spanien) - Maura McGrath (Dublin, Irland) - Juan Hernández (Madrid) - María Legarra Garaicoechea (Bilbao, Spanien) - Familie Rodríguez (León, Spanien) - Felicísimo Fernández Calle (Cáceres, Spanien) - Blas Sabalete Alcántara (Madrid) - C.J (Tenerifa) - M. Martínez (Barcelona, Spanien) - Elsa (Argentinien) - Inmaculada Navas Pastor (Jaén, Spanien) - Natividad Hernández (Madrid) - Monasterio de la Visitación (Burgos, Spanien) - Juan Manuel Sánchez (Barcelona, Spanien) - Fernanda Mora García (Badajoz, Spanien) - Armenia Sabio García (Madrid) - Rosario (Sevilla, Spanien).

Die sterblichen Überreste vom Diener Gottes P. Tomás Morales SJ ruhen nun im Haus *Rovacías* der *Cruzadas de Santa María* in Madrid und können dort auf Anfrage besucht werden. Adresse: c/ Juan de Mena, 23, Madrid.

Spenden können sie per Post an obige Adresse schicken oder auf folgendes **Konto** überweisen:
Kontoinh.:
Secretariado Padre Morales
Bank:
Santander-Central Hispano, Spanien
BLZ+Kontonr.:
0049 1496 16 2610151165

KURZBIOGRAPHIE

P. Tomás Morales wurde am 30. Oktober 1908 in Macuto (Venezuela) geboren. Er besuchte zunächst die Jesuitenschule von Chamartín in Madrid und entschied sich dann für ein Jurastudium an der dortigen Universidad Central, das er mit besonderer Auszeichnung abschloss. Als Vorsitzender der katholischen Studentenschaft beteiligte er sich dabei rege am akademischen Leben jener Zeit. Im Anschluss promovierte er im italienischen Bologna, wo er für seine Doktorarbeit den Preis Viktor Emmanuel II. erhielt. Gleichzeitig wurde in ihm jedoch die Gewissheit immer stärker, dass seine eigentliche Berufung keine weltliche Karriere war. Er erkannte, dass Gott ihn zum Priestertum berief. So trat er mit 23 Jahren in das Noviziat der Jesuiten in Chevotogne (Belgien) ein und wurde am 13. Mai 1942 zum Priester geweiht.

Als er 1946 nach Madrid zurückkehrte, begann er eine intensive Seelsorgearbeit unter den Arbeitern und Angestellten. Für sie gründete er den *Hogar del Empleado*, eine sehr lebendige Laienbewegung, die viele soziale Werke ins Leben rief. In prophetischer Vorausschau stellte er sein Priestertum ganz in den Dienst der Laien, überzeugt vom unverzichtbaren Wert ihrer in der Taufe empfangenen Gaben und Charismen für die volle Verwirklichung der missionarischen Sendung der Kirche. Frucht seiner vielseitigen Bemühungen war die Gründung zweier Säkularinstitute, die *Cruzados de Santa María* und der *Cruzadas de Santa María*, sowie die Entstehung verschiedener apostolischer Bewegungen: eine Familienbewegung (*Hausgemeinschaften Mariens*), eine Jugendbewegung (*Militia Mariens*) und eine Vereinigung für Priester.

Seine reiche geistliche und pädagogische Erfahrung hat P. Morales in seinen Büchern festgehalten: *Forja de hombres* (Christliche Pädagogik heute), *Laicos en marcha* (Laien in Bewegung) und *Hora de los laicos* (Die Stunde der Laien).



Darüber hinaus verfasste er noch ein zwölfbändiges Werk mit den Lebensbeschreibungen bedeutender Heiliger für unsere Zeit, die *Semblanzas*, sowie andere geistliche Schriften für die Mitglieder seiner Institute.

Gott hat ihn mit natürlichen und übernatürlichen Gaben reich beschenkt: Er besaß einen starken Willen, großen Mut, innere Freiheit und war stets sehr fleißig. Außerdem verfügte er über eine herausragende Intelligenz, hatte einen besonderen Sinn für alles Gute und Schöne und liebte die Menschen. Jede seiner Unternehmungen ging er unerschrocken und mit übernatürlicher Motivation an, getragen durch den Glauben, das Gebet und eine tiefe Liebe zu Christus und seiner Kirche sowie ein großes Vertrauen auf Maria. Aus seinem intensiven geistlichen Leben erklärt sich auch seine innere Verbundenheit mit den kontemplativen Orden. So konnte der Heilige Geist durch ihn nicht nur zahlreiche Berufungen für die von ihm gegründeten Institute wecken, sondern auch viele junge Menschen zu einem beschaulichen Ordensleben führen.

Am 1. Oktober 1994, dem Fest der von ihm besonders verehrten hl. Thérèse von Lisieux, ist P. Morales in Alcalá de Henares (Madrid) in das ewige Leben eingegangen.

■ Schriften von und über

P. Tomás Morales:

- P. Tomás Morales, *Gründer der Cruzadas de Santa María: Gedanken*, München 2003.
- P. Tomás Morales, *Pensamientos*, Burgos 1996.
- P. Tomás Morales, *Hour of the Laity* (Übersetzung ins Englische von *Hora de los Laicos*), Madrid 1999.
- P. Tomás Morales, *El ovillo de Ariadna - Ética y valores humanos*, hrsgg. von B. Gazapo und J. del Hoyo, Ed. Encuentro, Madrid 1998.
- J. del Hoyo, *Profeta de nuestro tiempo*, Ed. Encuentro, Madrid 1995.
- M.E. Gómez, *Una pedagogía para el hombre de hoy*, Publicaciones Fundación Universitaria Española, Madrid 1998.
- J. del Hoyo, *Profeta de una nueva civilización*, Formador de Laicos 1, Ed. Encuentro, Madrid 1997.
- J. Martín, *Ejercicios Espirituales - Una pedagogía siempre actual*, Formador de Laicos 2, Ed. Encuentro, Madrid 1997.
- B. Gazapo, *Tomás Morales - forjador de hombres*, Formador de Laicos 3, Ed. Encuentro, Madrid 1997.
- B. de Ancos, *Tomás Morales - forjador de minorías*, Formador de Laicos 4, Ed. Encuentro, Madrid 1997.
- L. Redondo, *El Corazón de María - refugio e impulso para el hombre de hoy*, Formador de Laicos 5, Ed. Encuentro, Madrid 1997.
- J.A. Benito, *Listos para la misión - el corazón misionero del P. Morales*, Formador de Laicos 6, Ed. Encuentro, Madrid 1997.
- F. Álvarez, *Consagración y contemplación - El P. Morales, contemplativo e impulsor de vocaciones*

contemplativas, Formador de Laicos 7, Ed. Encuentro, Madrid 1997.

■ F. Rodríguez, *Tomás Morales, sacerdote - carisma y profecía*, Formador de Laicos 9, Ed. Encuentro, Madrid 1997.

■ E. Martínez, *La obra social del P. Morales*, Formador de Laicos 10, Ed. Encuentro, Madrid 1997.

Zu beziehen beim Sekretariat Tomás Morales in Spanien oder bei Cruzadas de Santa María
Paosotr. 8, D-81243 München
E-mail: csm@cruzadas.de

■ Gebet

für den privaten Gebrauch

Gott Vater, reich an Erbarmen, Du hast Deinem Diener Tomás Morales S.J. eine innige Liebe zur Jungfrau Maria geschenkt und ihn bewegt, sich mit glühendem Eifer der Heiligung der Laien, besonders der Jugendlichen, zu widmen. Laß mich meiner in der Taufe empfangenen Berufung immer bewußter werden, damit ich in der Welt Sauerteig und Zeuge Deiner Liebe und Wahrheit sei. Wenn es Dein Wille ist, verherrliche Deinen Diener Tomás. Er sei mir Fürbitter bei Dir in dem Anliegen, das ich Dir jetzt vortrage (...). Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

(Vater Unser, Gegrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater)

Bitte teilen sie Gebetserhörungen auf die Fürsprache von P. Morales dem Sekretariat Tomás Morales mit. Sie können uns auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch oder Französisch schreiben.

Secretariado Tomás Morales
c/ Benito Gutiérrez, 45
E-28008 Madrid, Spanien
E-mail: padremorales@planalfa.es

Mit kirchlicher Druckerlaubnis